

Aktualisierung Mittelgriechenland per Rad

(Stand 02.01.2006)

Informationen (S.30):

Griechische Zentrale für Fremdenverkehr, 10105 Wien, Opernring 8,
Tel: +43-1-5125317 -8, Fax: 5139189

Die sehr informative Internet-Seite der Griechischen Zentrale für Fremdenverkehr lautet:
<http://www.eot.gr/>

Verkehrsmittel in Griechenland (S.34-36):

Die innergriechischen Verkehrsverbindungen können mittlerweile bequem im Internet abgefragt werden, und zwar auf folgenden Seiten:

- <http://www.ose.gr/> (Fahrplan-Abfrage der griechischen Eisenbahnen)
- <http://www.gtp.gr/RoutesForm.asp> (Fahrplan-Abfrage für innergriechische Fährverbindungen)
- <http://www.ktel.org> (Fahrplan-Abfrage für Busverbindungen in Griechenland)

Die Mitnahme von Fahrrädern in den griechischen Zügen ist weiter eingeschränkt worden. Züge mit Gepäckabteil verkehren nur noch auf den Strecken Thessaloniki-Athen und Patras-Athen, jeweils 1-2 Verbindungen pro Tag. Die übrigen so genannten IC und ICE-Züge können keine Fahrräder mitnehmen. Bei den Kleinbahnen mit Triebwagen (z.B. auf den Strecken Volos – Paleofarsala – Trikala – Kalambaka) ist die Mitnahme offiziell nicht erlaubt, wird bei nicht zu vollen Zügen aber evtl. geduldet.

Straßen und Verkehr - Hunde (S.39):

Ein großes Problem speziell in Nord- und Mittelgriechenland stellen Hirtenhunde dar. Solange sich ein Schäfer bei einer Herde aufhält, hat man nicht allzu viel zu befürchten. Oft jedoch werden Schafherden nur von Hirtenhunden bewacht. Falls man sich nicht gerade in einer Abfahrt befindet, kann man ein echtes Problem bekommen, da diese Hunde sehr aggressiv sind und sich schnell in die hinteren Gepäcktaschen verbeißen. Abwehrmittel wie Pfefferspray ist dabei nur gegen 1-2 Hunde einsetzbar, sobald man von größeren Rudeln angegriffen wird, scheint das einzige wirksame Mittel gegen diese Hunde ein Ultraschallgerät zu sein, das einen für Hunde sehr unangenehmen 25 Kilohertz-Ton erzeugt. Der in den USA von Briefträgern erfolgreich gegen aggressive Hunde erprobte „Dazzer“ kann im Internet für ca. 60 € bestellt werden. Ähnliche Bausätze sind etwas günstiger („Scorpion Dogchaser“ ca. 35 €).

Karten (S.40):

Die empfehlenswertesten Karten sind die von Road Editions (1:250.000). Sie basieren auf dem Material der Militärkarten, sind daher sehr exakt und nahezu fehlerfrei, zudem mit feiner Abstufung von Höhenlinien. Soweit sie in Deutschland noch nicht im Buchhandel bestellbar sind, erhält man sie in besseren Buchhandlungen und Touristenshops in Griechenland. Der Bereich dieses Reiseführers wird von den Teilkarten 3 (Epiros/Thessaly) und 4 (Central Greece) abgedeckt. Preis (vor Ort) jeweils ca. 7,50 € Von Road Editions werden auch immer mehr Spezial-Karten im Maßstab 1:50.000 herausgegeben, für den Bereich Mittelgriechenland z.B. die Karten „Mt. Agrafa“ (Etappen 46/47/100/101/106/107), „Southern Pindos“ und „Mt. Pilion“. Zu Aktualisierungen und Neuerscheinungen siehe auch www.road.gr.

Weiter Spezialkarten gibt es vom Verlag Anavasi im Maßstab 1:50.000 und 1:25.000, beispielsweise für die Bereiche Zagori (Etappe 56-59), das östlich von Etappe 58 anschließende „Vália kálda“ und das Gebiet „Koziákas-Avgó“ (Etappen 50-51, 93-98) und „Northern Agrafa & Plastira Lake“. Auch hier ist die aktuelle Kollektion abrufbar unter www.anavasi.gr (leider nur auf griechisch).

Alle Karten liegen im Bereich 7-8 € und sind in besseren Buchhandlungen in Griechenland erhältlich.

Ein Dach überm Kopf (S.43-44):

Wie sehr sich die Hotelpreise in den letzten Jahren erhöht haben, zeigt die indikative Preisübersicht des EOT für 2003:

APPROXIMATE HOTELS RATES FOR 2003		
CLASS	SINGLE ROOM	DOUBLE ROOM
A	90 - 250 €	130 - 300 €
B	65 - 135€	90 - 170 €
C	45 - 100 €	60 - 135 €
D	30 - 55 €	40 - 65 €
E	20 - 45 €	25 - 50 €

Abseits der großen Touristenzentren sollte es aber immer möglich sein, Zimmer im Bereich von 20-40 €(DZ) zu finden. Nach der Erfahrung des Autors vermieten viele Hotels außerhalb der absoluten Hochsaison (Anfang Juli bis Ende August) die Zimmer zu 25-35 € obwohl auf den Preistafeln im Zimmer höhere Preise angegeben sind.

Die aktuellen Preise für Campingplätze betragen aktuell ca.

4-5 €je Person

3-5 €je Zelt

so dass 2 Personen mit einem Zelt pro Nacht ca. 11-15 € zu zahlen haben.

Geld (S. 50-51):

Seit der Euro-Einführung zum 1.1.2002 erübrigt sich der Geldwechsel für Deutsche und Österreicher komplett. Für Schweizer beträgt der Wechselkurs ca. 1 € = 1,545 SFr.

Dass auch in Griechenland die Euro-Einführung teilweise zu massiven Preiserhöhungen geführt hat, ist kein Geheimnis. Die Preise für viele Lebensmittel wie auch Obst sind auf mitteleuropäischem Niveau.

Falls Sie sich nicht gerade in einem Touristenort aufhalten, sollte ein normales Abendessen mit Getränk in einer Taverne weniger als 10 € pro Person kosten.

Nach wie vor billig sind Backwaren. Ein halbes Kilo Weißbrot kostet 0,45-0,50 € für die gefüllten Teigtaschen mit Schafskäse, Spinat etc. sind 1,00-1,30 € zu zahlen.

Post und Telefon: (S. 51-52):

Das Kartentelefon-Netz ist so gut ausgebaut, dass man in jedem noch so kleinen Dorf eines findet. Telefonkarten gibt's in fast jedem Geschäft.

Von allen Handy-Netzbetreibern wird International Roaming angeboten, die Kosten liegen nur wenig über den Festnetzтарifen für Auslandsgespräche (Annahme ca. 0,60 €/min., Gespräch nach D ca. 0,80 €/min., SMS ca. 0,15 €). Die Handymitnahme kann sich als nützlich erweisen, falls man in abgelegenen Regionen Probleme hat oder zur Kommunikation, wenn man zeitweise voneinander getrennt radelt. Die Netzabdeckung ist trotz des gebirgigen Profils gut.

Für sämtliche Telefonnummern in Griechenland gilt, dass bei der bisherigen Vorwahl die Null durch eine Zwei ersetzt wird, und dass zwischen der Vorwahl und der Anschlussnummer eine Null gewählt wird. Vorwahl und Anschlussnummer sind jetzt fest verbunden, müssen also auch aus dem Ortsnetz mitgewählt werden.

Eine Telefonnummer in Athen, die nach dem alten System 667788 bzw. +30-1-667788 lautete, wäre also aus dem Ausland jetzt erreichbar unter +30-210667788 und innerhalb von Griechenland unter 210667788.

Diese Änderung ist auf alle im Reiseführer angegebenen Telefonnummern anzuwenden!

Ferner gilt für Mobilfunk-Nummern, dass die bisherige Null der Vorwahl durch eine 6 ersetzt wird, die auch aus dem Ausland mitzuwählen ist. Lautete hier also die Nummer zuvor beispielsweise 0944-556677 bzw. +30-944-556677, so ist jetzt 6944-556677 bzw. +30-6944-556677 zu wählen.

Info-Service:

Telefon-Nummer der Österreichischen Botschaft: + 30-2108257230, +30-2108257240

Athen/Etappe 1:

Der neue internationale Flughafen von Athen wurde im Frühjahr 2001 in Betrieb genommen. Er liegt bei Spáta östlich von Athen und ist somit an die Etappen 2/3 angebunden und nicht mehr südlich von Athen an der Etappe 1.

Anreise von und zum Flughafen Athen:

Der neue internationale Flughafen von Athen wurde im Frühjahr 2001 in Betrieb genommen. Achtung: Von der Fahrt aus der Stadt mit dem Fahrrad zum Flughafen kann nur abgeraten werden. Das letzte Stück zum Flughafen ist nur eine Zubringer-Autobahn zu erreichen. Wurde der Autor 2003 wegen der unvermeidlichen Benutzung der Autobahn noch von der

Straßenwacht mit polizeilicher Verfolgung und Geldstrafe bedroht, so ist seit 2004 die Athener Metro bis zum Flughafen ausgebaut worden. In den regelmäßig verkehrenden Zügen ist die Fahrrad-Mitnahme möglich, so dass man sich die 25 km lange abgasgeschwängerte Strecke gut ersparen kann.

Etappe 46:

Die Etappe ist komplett asphaltiert worden.

Der kurz hinter Kastanéa erwähnte Schotterabzweig, der zur Etappe 108 quert, ist nun asphaltiert und breit ausgebaut. Dieser Abzweig ist auch Ausgangspunkt für eine interessante und landschaftlich schöne Quermöglichkeit nach Fourná zur Etappe 101, die im Folgenden ausführlich beschrieben wird:

Etappe 46a:

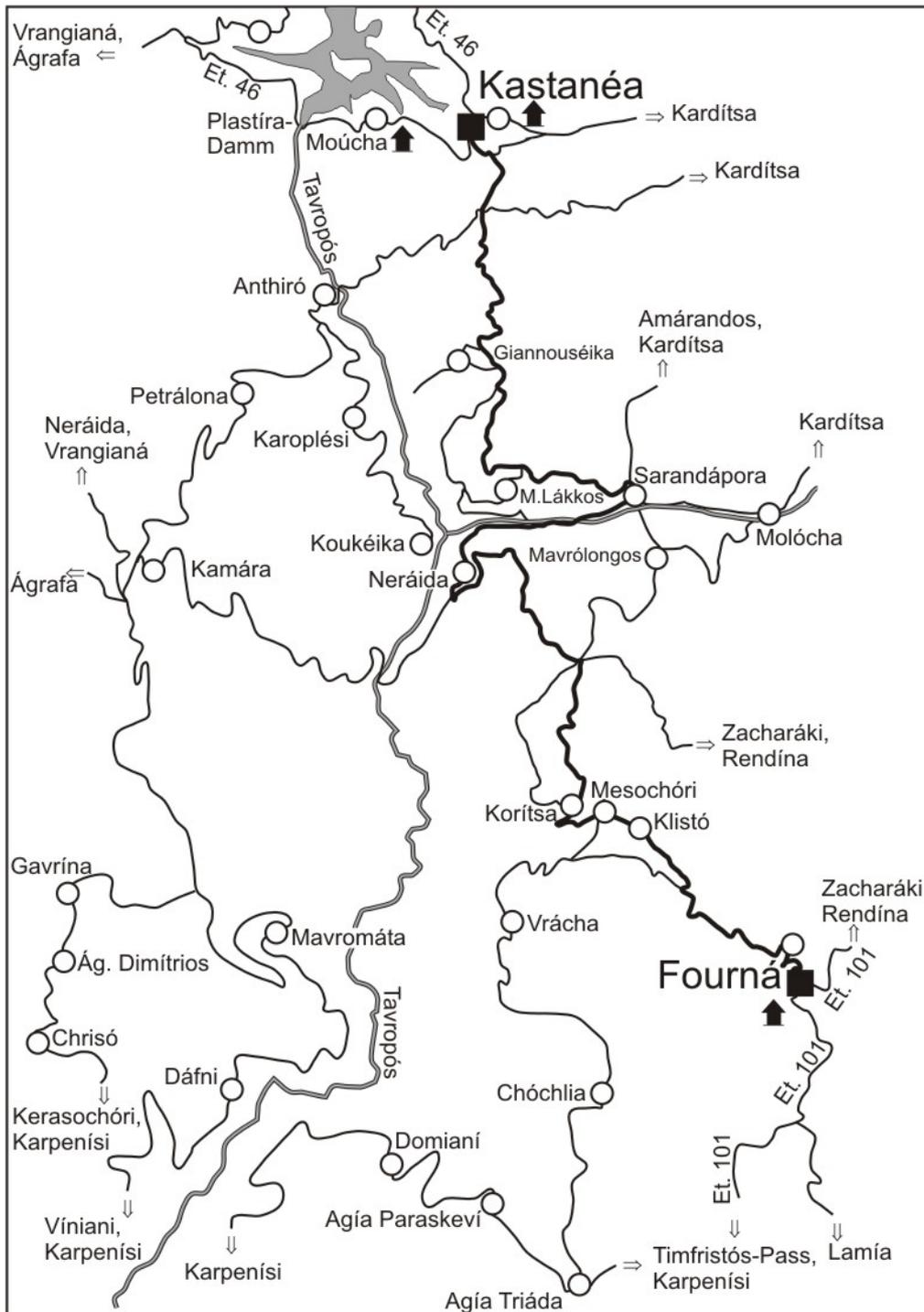
Kastanéa – Sarandáporo – Neráida – Klistó – Fourná (50 km)***

Schwierigkeitsgrad: anstrengend durch Schotteranstiege, aber nicht zu schwierig
Höhenunterschiede: 900 m > 1000 m (Asphalt) > 1150 m (Schotter) > 650 m (Schotter) > 1150 m (Schotter) > 950 m (Schotter) > 680 m (Asphalt) > 1050 m (Asphalt)
Sehenswertes: Bergwelt der südlichen Ágrafa
Anschlusssetappen: Kastanéa: 46 – Fourná: 101

Durch die unentdeckten Seitentäler des Tavropós können Sie hier vom Plastíra-Stausee auf verhältnismäßig guten, aber kaum befahrenen Straßen und Pisten direkt nach Süden vorstoßen.

Ausgangspunkt ist der Abzweig hinter dem Ortsausgang von Kastanéa, der jetzt breit asphaltiert ist, da diese Straße als Umgehungsstraße von Kastanéa nach Karditsa hinabführt. Dementsprechend nehmen Sie nach 1,2 km den Rechtsabzweig (⇒ Karoplési, viele weitere Dörfer auf griechisch), denn geradeaus führt die Straße unmittelbar nach Karditsa hinab. Nach 2,8 km erreichen Sie eine Kreuzung, an der der Asphalt 2003 endete, an einer Weiterasphaltierung wird jedoch gearbeitet. Hier halten Sie sich schräg links (⇒ ΔΖμος Ιτνμου, Γιαννουσαλικά, Νερβίδα, ΚαρπενΖσι).

Ohne große Höhenschwankungen und durch dichten Wald läuft der Weg auf einen Sattel zu, der bis km 8,2 erklommen wird, allerdings schon wieder auf Asphalt. Von hier aus öffnet sich der Blick in das tief unter Ihnen liegenden Tal des Tavropos. Kurz darauf bei 8,9 km geben Sie Acht, denn während die Asphaltstraße nun nach Giannouséika ausgeschildert bergab führt, müssen Sie den breiten, linken Schotterabzweig ohne Ausschilderung nehmen. Dieser Weg steigt noch einmal bis 10,2 km an. Am höchsten Punkt bietet sich ein Rastplatz mit Wiese und Bänken zum Zelten an.



Skizze Etappe 46a

250 Meter weiter gabelt sich der Weg und Sie halten sich links (grünes Schild => ΣΑΡ/ΠΙΟΡΑ, *in Gegenrichtung: rechts*). Nun haben Sie eine kilometerlange Abfahrt auf der Schotterpiste vor sich, die in der Gegenrichtung wohl nicht so angenehm, da weniger schattig, ist. Ein paar kurze heftige Anstiege an Gehöften vorbei kündigen den Ort **Sarandápora** an. Die Zementierung des Weges ist hier unbedingt nötig, denn die letzten paar Hundert Meter bis zur Platía fallen mit gut 20 % ab. An dieser biegen Sie bei km 16,2 km links ab und nach 100 m an der T-Kreuzung direkt wieder rechts auf die Asphaltstraße (*in Gegenrichtung: an der überdimensionierten Platía links abbiegen und nach 100 m wieder rechts*).

Bei 16,7 km haben Sie die Möglichkeit links abzweigend (⇒ MOLOXA, ΜΑΥΡΟΛΟΓΓΟΣ...) über Mavrolóngos die beschriebene Etappe streckenmäßig abzukürzen, wobei Sie vor allem zu Beginn mit sehr steilem Schotteranstieg rechnen müssen und beim „Spíti tou diaváti“ wieder zur beschriebenen Route stoßen. Halten Sie sich ansonsten geradeaus (⇒ ΝΕΠΑΙΔΑ, in *Gegenrichtung* ...). Zunächst geht es immer am Fluss Sarandáporos entlang. Nachdem dieser zweimal überquert wurde, beginnt leichter Anstieg bis zum Ort *Neráida*. Dort passieren Sie eine Platía (22,3 km), kurz darauf eine Quelle. Einkaufsmöglichkeiten wurden ebenso wie in Sarandápora nicht gesichtet. Am Ortsausgang biegen Sie links auf den Schotterweg ab (⇒ ΚΛΕΙΣΤΟΣ). An dieser Stelle besteht die Möglichkeit, geradeaus (⇒ ΜΑΥΡΟΜΑΤΑ) nach Ágrafa und zur Etappe 108 zu queren.

Der Schotterweg führt nun ansteigend in die entgegengesetzte Richtung durch die oberen Ortsteile von Neráida. Nach 25 km öffnet sich mit einer Rechtskurve an einem rot-weißen Funkmasten wieder der Blick auf das Sarandáporos-Tal. Die Piste ist zwar nur von mäßiger Qualität, steigt aber nie wirklich steil an. Diverse schmale Abzweige ignorieren Sie und erreichen den höchsten Punkt an einer Kreuzung nach 30,2 km mit dem so genannten „spiti tou diaváti“ („Haus des Vorbeikommenden“). In dem leerstehenden Haus bietet sich die Möglichkeit der Übernachtung, gegenüber liegt ein Kióski-Rastplatz.

Von links stößt hier die Abkürzung aus Mavrólóngos hinzu. Halten Sie sich rechts (Schild nur in *Gegenrichtung*: links ⇒ ΝερVίδα oder alternativ geradeaus: ⇒ Μουρ`λογγος, Μολ`χα). In der nun folgenden Abfahrt blicken Sie in das längliche Tal, an dessen Ende bereits Fourná zu erkennen ist.

Im Weiler *Korítsa* (um 35 km, Kafeníon/Quelle) setzt der Asphalt wieder ein. Die Abfahrt ist jetzt sehr steil und verlangt den Bremsen alles ab. In Mesochóri müssen Sie dann bei 38,0 km links abbiegen (⇒ ΦΟΥΡΝΑ, in *Gegenrichtung*: rechts (...)). Als nächstes durchqueren Sie *Klistó* (um 39 km) mit einer interessanten Dorfkirche. Ein Ortsschild können sich die Dörfer hier aber anscheinend nicht leisten.

Nach 41,0 km überqueren Sie den Bach, der das Tal durchzieht, über eine alte Brücke, wenig später halten Sie sich an einer T-Kreuzung (41,9 km) links (⇒ ΦουρνV, ΛαμVλα). Von 44,3 km bis 46,3 km lässt Sie eine steile Abfahrt zum Ortseingang von *Fourná* rollen. Durch den Ort müssen Sie sich jedoch wieder in steilem Anstieg quälen. Das Zentrum haben Sie nach 47,0 km mit der Platía erreicht, an der es rechts weitergeht.

In Fourná gibt es nicht nur endlich wieder Einkaufsmöglichkeiten, sondern auch Übernachtungsmöglichkeiten. Neben einem Hotel oberhalb des Ortes (s.u.) werden in einem grün gestrichenen Haus (Aufschrift: ΕΝΟΙΚΙΑΖΟΜΕΝΑ ΔΩΜΑΤΙΑ) linker Hand kurz vor Erreichen der Platía Zimmer (25 €) vermietet. Fragen Sie hierzu im kleinen Krämerladen rechts gegenüber nach.

In Serpentina steigt die Straße weiter an und passiert die Zufahrt zum Hotel Wild Beauty (48,9 km, Tel: 22370-51223, ca. 45 €). Nach 50,3 km erreichen Sie schließlich die Einmündung auf die Etappe 101, die Sie links ab (⇒ ΖαχαρVκι, ΡεντVλα, ΚαρδVτσα) nach Kardítsa oder geradeaus (⇒ ΛαμVλα, ΑγVλα ΤριVδα, ΚαρπενVτσι) zum Timfristós-Pass verfolgen können. In der Etappe 101 entspricht dieser Punkt dem km 49,1.

Start in Gegenrichtung V.

In Moucha gibt es ein Hotel (Panorama, ca. 30 €) und Privatzimmer (O Elatos, Tel: 24410-94257).

In Neochori gibt es ca. ein halbes Dutzend Unterkünfte in Pensionen und Privatzimmern. Zwischen Neochóri und Kalívia Pezouúlas ist die Straße neu und breit ausgebaut worden.

Bei Kalívía Pezoúlas gibt es links an der Straße (vor dem Abzweig nach Filaktí) ein Geschäft, das Mountain-Bikes vermietet („Tavropos – Nature and Sport Adventure Center“). Der Besitzer organisiert MTB-Ausflüge in die Bergregion westlich des Sees und hat eine spezielle Karte für MTB-Touren um den See erstellt.

In Filaktí liegt am höchsten Punkt (1100 m) ein hübsches Hotel (Tel.: 2441092850, ca. 35 €) mit toller Aussicht auf Berge und See. Von hier aus führt ein geschotterter Weg über einen ca. 2000 m hohen Pass zur Etappe 108 hinüber. Sie stößt beim Sattelpunkt mit Kapelle (km 21,0) auf diese. Der Weg ist allerdings schlecht und z.T. schwierig befahrbar, eher in Gegenrichtung zu empfehlen. Auch in Kalívía Pezoúlas gibt es Unterkünfte.

In Mouzáki gibt es eine Übernachtungsmöglichkeit am Ortseingang (s.u. Etappe 98)

Etappe 51:

Die neue Telefonnummer des Hotel Trygona in Trigóna lautet: 2432070119

Kurz nach dem Katára-Pass passieren Sie zwei Abzweigungen nach rechts bei km 54,3 bzw. km 55,4, die nach Grevená/Miliá bzw. Flambourári ausgeschildert sind. Auf diesen können Sie eine Rundfahrt durch den Nationalpark „Vália Kalda“ machen, wozu Sie sich am besten die entsprechende Spezialkarte besorgen (s.o. unter Karten). Optimalerweise können Sie eine solche Rundfahrt mit Tagesgepäck vom Standort Métsovo unternehmen. Außerdem besteht die Möglichkeit, von Flambourári oder Vovoúsa aus zur Etappe 58 zu queren.

Etappe 52:

Die in der Kurzbeschreibung angegebene Querungsmöglichkeit von Métsovo über Anílio nach Chalíki war im September 2003 noch nicht asphaltiert, obwohl eine Asphaltierung im ansonsten top-zuverlässigen ELPA-Straßenatlas von 2003 angegeben ist. Eine Asphaltierung in absehbarer Zeit ist aber wahrscheinlich, da zwischen Métsovo und Anílio eine Ausfahrt der ebenfalls noch nicht fertiggestellten Autobahn Thessaloniki liegt. Durch die Asphaltierung würden Chalíki und sämtliche Dörfer des oberen Achelóos-Tals verkehrsmäßig deutlich besser angebunden.

Da die Strecke landschaftlich reizvoll ist und die einzige Möglichkeit darstellt, von Métsovo nach Süden zu radeln, ohne dass man den Umweg über Ioánnina oder Kalambáka nehmen muss, wird sie hier noch einmal ausführlich beschrieben. Da die Autobahn erkennbar durch das Tal zwischen Métsovo und Anílio verläuft, wird sich auch durch die Inbetriebnahme der Autobahn und die Asphaltierung nach Chalíki nicht viel ändern, außer dass man sich dann nicht mehr verfahren kann.

Etappe 52a:

Métsovo – Anílio – Chalíki – Tría Potámia – Alexíou-Brücke (54 km)***

Schwierigkeitsgrad: schwer, in beiden Richtungen steile Anstiege auf Schotter

Höhenunterschiede: 1100 m > 900 m > 1800 m > 1100 m (Schotter) > 850 m (Asphalt)
Sehenswertes: Métsovo, oberes Achelóos-Tal
Anschlussstappen: Métsovo: 51, 52 – Alexíou-Brücke: 93, 94, 96

Eine bislang noch sehr entlegene Strecke, die sich von der Verkehrsader Tríkala-Ioánnina aus durch den Píndos-Hauptkamm nach Süden ins obere Achelóos-Tal bohrt.

Von der Platía in **Métsovo** führen zwei Straßen in westliche Richtung weg. Nehmen Sie den rechten, nach Ioánnina ausgeschilderten Zweig, der zunächst ungefähr auf gleichem Höhenniveau verläuft. Am Ortsausgang von Métsovo gabelt sich die Straße (0,6 km); hier nehmen Sie den linken Zweig, der sie in steilem Gefälle in das Flusstal hinabführt, durch das auch die neue Autobahn verläuft. Bis zur Fertigstellung ist hier mit verstärktem Baustellenverkehr zu rechnen. Von der Brücke an (3,5 km) steigt die Straße in den Ort Anílio hinein an, der schon von Métsovo aus am Gegenhang gut zu erkennen ist.

Am Ortseingang von Anílio gabelt sich die Straße. Hier nehmen Sie den sehr steil ansteigenden rechten Zweig (rote Schrift auf kleinem blauem Schild: XΑΛΙΚΙ), der zunächst zementiert ist und dann in Schotter übergeht. Kurz darauf (6,8 km) nehmen Sie denn rechten Abzweig mit der gleichen Ausschilderung, diesmal weiß auf blau.

Die Piste zieht sich direkt durch dichten Wald in den Einschnitt eines Seitenbaches hinein, der rechts unterhalb des Weges verläuft. Halten Sie sich bei einer Ikonostase (9,6 km) auf jeden Fall geradeaus und ignorieren Sie einen nach links ansteigenden Abzweig bei 10,6 km, dann sollten Sie den Bach bei 10,8 km über eine Brücke überqueren. Ab hier beginnt ein permanent steiler Anstieg, der gelegentlich durch zu losen Schotter etwas schwierig zu fahren sein kann, meist handelt es sich aber nur um wenige Meter. Der Anstieg verläuft schön schattig durch dichten Wald. Erst nach 15,7 km lichtet sich der Wald so weit, dass Sie vor sich das kahle Massiv erkennen, an dessen linker Flanke sich der Weg vorbeizieht. Kleinere Schotterabzweig scheiden erkennbar aus, ebenso ein breiterer Abzweig nach links bei 17,8 km, hier geht es noch weiter bergan. Erst nach ca. 19 km erreichen Sie eine kleine Hochebene auf ca. 1800 m Höhe. Am höchsten Punkt zweigt nach links eine Piste links nach Ágios Stéfanos ab (19,4 km), auf der man theoretisch zur Etappe 93 queren kann. Hier halten Sie sich geradeaus (⇒Χαλίκι). Im Bereich der Hochebene müssen Sie mit Hunden rechnen, die die hier weidenden Schafherden bewachen.

Nach wenigen Metern wird der Blick ins Achelóos-Tal frei und tief unter Ihnen liegt das nächste Ziel Chalíki. Schattenlos und steil führt die Piste bis dorthin hinab; es ist daher empfehlenswert, die Etappe in der beschriebenen Richtung zu fahren. Nach 27,2 km beginnt an der Ortszufahrt ins Dorf Chalíki die Asphaltierung. Hier gelangen Sie auf dem rechten Zweig nach 500 m zur schattigen Dorfplatia mit kräftiger Quelle, die sich für eine Rast gut eignet. Zwei Restaurants sorgen für das leibliche Wohl, und auch eine Unterkunft gibt es mittlerweile im Ort (**Hotel** Levendis, Tel: 24320-87239, mobil: 6976-724171).

Die nun asphaltierte Straße steigt noch einmal etwas an und verläuft oberhalb des Achelóos, der in den Bergen oberhalb von Chalíki entspringt. Interessant kann eine Abzweigung nach rechts bei km 32,3 sein. Diese ist nach Kalarítes ausgeschildert, und führt – wahrscheinlich ähnlich anstrengend – über den 2000 m hohen Hauptkamm nach Westen, von wo aus Sie z.B. zur Etappe 77 nach Ioánnina oder Árta queren können.

Weitere Abzweige führen links nach Anthoúsa (bei 32,6 km) bzw. Katáfito (39,1 km). Im Wesentlichen geht es nun am Fluss entlang weiter bergab, bis Sie nach 43,9 km die Kreuzung „Tría Potámia“ erreichen und sich in die Etappe 93 (dort km 48,1) einklinken.

Geradeaus geht es also weiter über eine Brücke (Píli, Polithéa, Miléa, Agía Paraskeví). Sie radeln jetzt direkt am Fluss entlang, passieren Abzweige nach Miléa (45,8 km) und Agía Paraskeví (47,5 km), bevor noch einmal ca. 100 m Höhenmeter zu erklimmen sind. Eine steile Schlussabfahrt führt Sie schließlich zur Alexíoubrücke hinab. Nach 53,6 km erreichen Sie die

Abzweigung, die nach rechts über die Brücke in Richtung Mesochora führt (Etappe 94, Gardíki, Athamánia). Geradeaus geht es mit der Etappe 96 nach Píli weiter. *Start in Gegenrichtung: rechter Abzweig ansteigend, ohne Ausschilderung.*

Etappe 58:

Der höchste Punkt (um Giftókambos herum) liegt nur bei ca. 1200 m (anstatt 1400 m wie angegeben).

Das Dorf Vrisochóri liegt um km 47,5 (Angabe fehlte). Wenn sie hier übernachten wollen, können Sie unter der Telefonnummer 2653081497 eines der wenigen Zimmer reservieren.

Die Brücke über den Aoós wurde im Sommer 2001 wieder in Stand gesetzt. Ab der Einmündung bei Paleosélli (km 60) ist die Strecke bis zum Etappenende Kónitsa asphaltiert.

Etappe 63:

Der Campingplatz Sole Mare in Igoumenítsa wurde 1998 geschlossen. Eine empfehlenswerte Alternative ist der Campingplatz Kalami Beach (Tel: 2665071211) südlich von Igoumenítsa (Abzweigung scharf rechts im Gefälle vor Platariá).

Etappe 68:

Die Verbindung Párga – Pérdika ist komplett asphaltiert.

Etappe 69:

Interessante Querungsmöglichkeit zur Etappe 79 vom Abzweig nach Soulí: Nehmen Sie den Abstecher nach Soulí bis km 12,6 und biegen Sie hier nicht rechts ab, sondern setzen Sie den Weg geradeaus fort. Hinter Tsangári (um 17,2 km) zweigen Sie bei 18,8 km links ab. Durch Koukoulí (um 19,5 km) folgt steiler Anstieg bis 24,5 km auf ca. 1050 m. Nach einem Kilometer durch eine Hochalm erfolgt die Abfahrt auf mäßiger Schotterpiste bis Zotikó, wo Sie an der Kirche wieder auf Asphalt treffen (31,5 km), *in Gegenrichtung:* (,). Bei 32,5 km biegen Sie links auf eine größere Asphaltstraße (*Gegenrichtung:* \). Eine kurvige Abfahrt führt bis kurz vor die Einmündung auf die Etappe 79 nach 37 km (entspricht dem Abzweig bei 42,1 km in Etappe 79). Linkerhand nach 100 m liegt ein Kafeníon, wo Sie Wasservorräte auffrischen können.

Etappe 73/74:

Der Campingplatz „Indian Village“ in Pandokratoras existiert nicht mehr. Der Campingplatz Kalamitsi Beach war beim Besuch 2001 vom Preisniveau akzeptabel und ist den beiden anderen (Kanali Beach, Monolithi) vorzuziehen, da er nicht direkt an der Hauptstraße liegt.

Etappe 79:

Im gesamten Streckenbereich muss mit Änderungen durch den Bau der „Via Egnatia-Autobahn“ von Ioánnina nach Igoumenítsa gerechnet werden.

In Dodóni hat sich die Telefonnummer der Pension Andromachi geändert: 2651082296. Wegen des dürftigen Angebots (4 Zimmer) ist eine Reservierung unbedingt anzuraten, da in Richtung Paramithiá keine weiteren Übernachtungsmöglichkeiten existieren!

Bei km 42,6 besteht eine Querungsmöglichkeit zur Etappe 69 (s.o.)

Etappe 80:

Zwischen Préveza und Áktio gibt es mittlerweile einen Tunnel mit Fahrradverbot. Die Fähre verkehrt nur noch einmal täglich (9 h); der einzige legale Ausweg ist ein Radtransport per Bus!

Etappe 85:

Der Campingplatz Ágios Nikítas existiert nicht mehr!

Etappe 93:

Die Etappe ist komplett asphaltiert worden, ebenso der Abstecher bis zum Dorf Chalíki. Siehe auch oben Etappe 52a!

Etappe 96:

In den Dörfern Neraidochóri und Pertoúli finden Sie zwar Unterkünfte (Tip: „Niavis“ in Neraidochóri, außerhalb der Hochsaison ca. 30 € je DZ), jedoch kaum Einkaufsmöglichkeiten. Einen Bäcker gibt es erst in Eláti, wenn Sie im Zentrum rechts auf die Geschäftsstraße abbiegen, nach ca. 200 m links an der Ecke.

Die Rechtskurve mit dem Abzweig nach Kalambáka liegt bei km 32,5.

Etappe 97:

Aus Píli kommend zweigt eine neue, breite Straße schon nach 7,4 km am Ortseingang Paleomonastíri nach Mouzáki ab, die nach wenigen 100 m mit der beschriebenen Straße zusammenführt. In Richtung Tríkala und von dort kommend ändert sich nichts.

Etappe 98:

In Mouzáki gibt es eine Übernachtungsmöglichkeit: am Ortsausgang in Richtung Plastira-Stausee (Etappe 46/108), dort wo die beiden Parallelstraßen des Ortes zusammenlaufen, zweigt ein Weg ab, an dem ein Schild aufgestellt ist „Δωματα On the Rocks, Tel: 24450-4267265).

Etappe 99:

Am Abzweig nach Pigés (55,5 km) führt die Straße nicht mehr als Feldweg weiter, sondern ist bis zur ersten Brücke über den Achelóos (61 km) asphaltiert. Schon kurz hinter der zweiten Brücke über den Seitenarm des Achelóos (67,4 km) setzte in 2001 der Asphalt wieder ein. Die komplette Asphaltierung der Strecke ist offensichtlich in Arbeit.

Folgende Übernachtungsmöglichkeiten gibt es auf der Etappe: in Milianá (42,6 km) am Ortseingang rechts in der Taverne (nachfragen) und in Argithéa (84,6 km) neben der Taverne (ca. 22 €).

Vom Pass (92,8 km) zweigt nach rechts eine Schotterpiste ab, die über einen 2100 m hohen Sattel zur Etappe 108 quert und dort am Sattelpunkt mit Kapelle (dort km 21) herauskommt.

Etappe 101:

Die Strecke ist nun komplett asphaltiert.

Etappe 104:

Die Skalierung für die zweite Höhenskizze (Ágios Dimitrios – Thérmo) ist falsch. Die Kilometerangabe muss halbiert werden, sie läuft also von 0 – 50 km (anstatt von 0 – 100 km).

Da der Evínos-Stausee nun gefüllt ist, ist der Wegverlauf jetzt eindeutig. Ferner soll hier die Alternative über Aráchova beschrieben werden, da diese angenehmer zu fahren ist:

Folgen Sie also am Pass „Psilós Stavρός“ (30,6 km) der Asphaltstraße geradeaus (\Rightarrow ΑρVχοβα, ΚλεπV, ΛειβαδVκι, Ναβπακτος, *in Gegenrichtung* $\mu \setminus$, \setminus ...). Unmittelbar erscheint vor Ihnen das Tal mit dem neuen Stausee. Die Straße zieht sich aber zunächst noch etwas ansteigend an der Flanke des Bergmassiv linker Hand entlang. Ein Schotterabzweig bei 38,6 km führt in die Bergdörfer östlich des Sees, hier bleiben Sie auf der Asphaltstraße (\Rightarrow ΑρVχοβα, ΦρVγμα ΕυΖνου, ΝεοχVριο, Ναβπακτος, ΘXρμο, *in Gegenrichtung* \setminus , \setminus , $\mu \setminus$, Z). Vor und nach dem Abzweig (36,4 km & 40,4 km) bietet sich jeweils ein Rastplatz bzw. eine Kirche mit Bänken und Quelle als idealer Zeltplatz an. In Serpentina tangieren Sie nun das Dorf **Aráchova**, wobei Sie Abzweige jeweils in einer Rechtskurve (41,0 km bzw. 41,8 km) ignorieren, die nach Arachóva herein führen. Ein dritter, geschotter Weg zweigt bei 45,4 km links ab und führt möglicherweise links um den See herum. Hier bleiben Sie auf Asphalt (\Rightarrow Neohóri, *in Gegenrichtung* V). Die Abfahrt führt bis in einen Seitenarm und endet nach 48,2 km. Ein kurzer Anstieg zum Dorf Neochóri endet nach 49,2 km genau an dem Abzweig, an dem die im Reiseführer beschriebene Route mit km 46,5 herauskommt. Falls Sie die Schotterabfahrt über Neochóri genommen haben, ziehen Sie also im Folgenden jeweils 2,7 km ab!

Radeln Sie also geradeaus weiter (\Rightarrow ΦρVγμα ΕυΖνου, Ναβπακτος, ΘXρμο, *in Gegenrichtung*: (V , V) bzw. aus Neochóri kommend rechts ab (*in Gegenrichtung links* (f , Z).

Bei Erreichen des Staudamms biegen Sie links ab (\Rightarrow ΦρVγμα, *in Gegenrichtung am Ende des Staudamms an T-Kreuzung rechts ab*). Zunächst geht es am See entlang an etlichen

Wracks von Baustellenfahrzeugen vorbei, ab 55,5 km beginnt der Anstieg nach Ágios Dimítrios. Von links stößt die Schotterstraße hinzu (56,1 km), die den Stausee links herum umrundet, und kurz darauf erreichen Sie in Ágios Dimítrios die T-Kreuzung (58,8 km), an der es links weiter geht (⇒ Νοβπακτος, Θλρμο, in *Gegenrichtung rechts* V μ Z , V ...). Somit können Sie zu den Kilometerangaben im Reiseführer ab hier 58,8 km (bzw. 56,1 km, wenn sie über Neochóri gefahren sind) hinzufügen.

Plátanos erreichen Sie nach 77,2 km – die beiden Kilometerangaben zu Plátanos im Reiseführer sind fälschlicherweise um 1 km zu hoch! Ein Haus direkt an der Straße vermietet **Zimmer** (Tel: 2634-61424). An der Gabelung am Ortsausgang halten Sie sich dann rechts (⇒ Θλρμο, Αχλάδ`καστρο). Auch ab hier ist die Strecke bis Thérmo mittlerweile komplett asphaltiert und hinter Achladócastro breit ausgebaut. An den Kilometern ändert sich dadurch nur wenig: Sie passieren **Achladócastro** (86 km), nach der berauscheden Abfahrt die ganz neue Brücke über den Evínos (94,5 km), im leichten Anstieg **Káto Chrisovítsa** (ab 96 km) und erreichen nach einer schnurgeraden Schlussabfahrt ab 100,7 km schließlich die Platía von **Thérmo** nach 103,7 km mit den beschriebenen Einkaufs- und Unterkunftsmöglichkeiten.

Etappe 106/102:

Da der Timfristós-Pass untertunnelt wurde, ist die Passstraße nun schön verkehrsarm.

Etappe 108:

Der Asphalt ist mittlerweile bis Petrílo ausgebaut (29 km).

An dem Sattelpunkt mit einer Kapelle (21 km) gibt es zwei Querungsmöglichkeiten: Links ab auf einer Schotterpiste über einen 2000 m hohen Pass nach Filaktí zur Etappe 46 (s. dort) und rechts ab auf Schotter über einen 2100 m hohen Sattel zum Pass der Etappe 99 (dort km 92,8; s. dort).

In Mouzáki gibt es eine Übernachtungsmöglichkeit am Ortseingang (s.o. unter Etappe 98)

Etappe 109:

Hinter dem Ort Choúni liegt eine Taverne auf der linken Seite, welche auch Zimmer vermietet.

Etappe 113:

Der Campingplatz in Pátra ist nicht mehr in Betrieb. Als Alternative wird der kleine Campingplatz Rio Beach empfohlen, der nur ca. 200 m vom Fähranleger in Ríó liegt (westlich an der Strandpromenade zwischen zwei Restaurants).

Die in Bau befindliche Brücke von Ríó nach Andírrio war im September 2003 etwa zur Hälfte fertiggestellt. Es ist noch unklar, ob die Brücke für Radfahrer freigegeben wird, oder ob sich

die Situation wie in Préveza dadurch verschlechtert, dass sich die Frequenz der Fähren deutlich verringert.

Etappe 121:

In Galaxídi gibt es mehrere Hotels, von denen das Hotel Galaxidi (Tel: 2265041850) hervorzuheben ist, da es preiswert und radfahrerfreundlich ist.